

Kreuzrittermaiden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ten erwachsen. — Unser Verband hat sich deshalb gleich zu Anfang dem Schweiz. katholischen Frauenbund angeschlossen. — Mit der katholischen weiblichen Jugend: Weggefährtinnen, Marian. Kongregationen und den jungen Arbeiterinnen sind wir durch eine Arbeitsgemeinschaft verbunden, die uns durch die Veranstal-

tung von gemeinsamen Treffen hilft, einander näherzukommen.

Das ist kurz unsere Arbeit. Unser Verband steht noch am Anfang, — noch viel, sehr viel bleibt zu verwirklichen. Aber wir haben alle guten Willen und vertrauen auf die Hilfe Gottes!
Fribourg. Marie Mathilde Bühler.

Kreuzrittermädchen

Kreuzritter nennen sich die Mitglieder des Missions-Kreuzzuges der studierenden Jugend. Der Missions-Kreuzzug besteht in allen deutschsprechenden Ländern und wurde auch in der Schweiz eingeführt. Vor 2 Jahren erhielten die Kreuzritter eine Schar Schwestern in den Schülerinnen einiger höherer Lehranstalten in der Schweiz.

Die Kreuzrittermädchen wollen nach den Grundsätzen der kath. Aktion ein tatkräftiges Laienapostolat pflegen zur Glaubenserhaltung und Glaubensverbreitung durch Unterstützung der inländischen und Heidenmission und der in der Diaspora lebenden Auslandschweizer. Sie wollen Missionar und Apostel sein durch Gebet, Opfer, Arbeit, mit Wort und Tat, durch glaubensstarkes und sittenreines Leben.

Sie machen es sich zum Lebensgrundsatz, an keiner religiösen Not des Nächsten teilnahmslos vorüberzugehen.

Damit die Kreuzrittermädchen das kann, pflegt sie selber ein intensives Glaubensleben. Sie sucht es zu vertiefen durch Lesen einschlägiger Schriften über Erhaltung und Verbreitung des Glaubens und durch reges Interesse für alle diesbezüglichen Fragen. Das Organ der Kreuzritter heisst „Christi Reich“, das wir mit der deutschen Kreuzritterjugend gemeinsam lesen. Für uns

Schweizer ist ein Sonderblatt „Gott will es“ beigegeben.

Wo sich in Instituten und Gemeinden Gruppen und Sektionen bilden, sind diese vollständig frei in ihren Veranstaltungen, sowie in der Zuewendung ihrer Unterstützungen.

Wodurch beschaffen wir die nötigen Mittel, da die einzelnen Mitglieder finanziell nicht eigens belastet werden sollen? — Wir stricken, häkeln, basteln, malen Spielsachen, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände für den Bazarverkauf, — daran reihen sich Bühnenspiele, musikalische Darbietungen, Teestübchen usw. In unsern Bereich gehört auch das Sammeln von Marken, Stanniol, Verbandstoff. Besonders geübte Hände verfertigen Paramenten und Kirchenwäsche, Kleidchen und Wäsche für die Heidenkinder und reihen kunstgerecht Perlen zu Rosenkränzen. — Die Liebe ist erfinderisch; jede betätigt sich auf dem Gebiet, das ihrem Können und ihrer Neigung zusagt.

So sucht die tapfere Kreuzrittermädchen auch nach dem Austritt aus der Lehranstalt durch weltweites Denken, durch selbstlose Opferwilligkeit für die Aufrichtung des Reiches Christi in sich und andern das Losungswort zu verwirklichen: „Christus muss herrschen, — Gott will es, — durch Maria. Amen!“ — Wer macht mit?
Institut Baldegg.

Pfadfinderinnen

Im tiefsten Sinn des Wortes soll unsere Bewegung die Jugend zu ihrem, von Gott gestellten Zielen führen.

Die Pfadfinder-Bewegung hat ihren Ursprung im Burenkrieg. Sir Robert Baden-Powell, engl. Offizier, benötigte Hilfe auf verschiedenen Gebieten, wie Krankendienst, Kundschaften etc.

Dazu bediente er sich der echten, lebensfrohen Knabenseele. Die körperlichen Uebungen, wie Hilfeleistungen entsprachen dem Temperament der Jugend, und auf diese Erfahrung hin gründete Baden-Powell nach dem Krieg mit dieser Jugend die sog. Pfadfinder-Gruppen.

Die Schwester Baden-Powells, eine tüchtige